Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 9 (1955)

Heft: 5

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

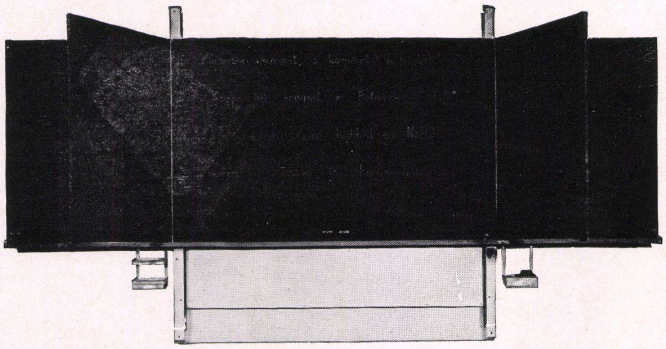
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Wandtafeln
Schulmöbel

Hunziker-Produkte sind zweckmäßig und formschön

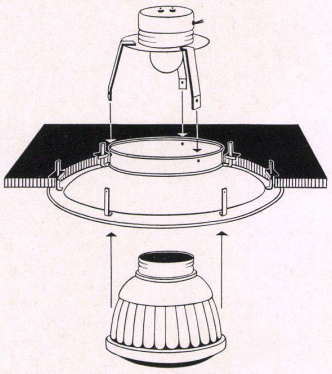
Lassen Sie sich vom erfahrenen Fachmann beraten

Seit 75 Jahren

Hunziker Söhne Thalwil

Spezialfabrik für Schulmöbel und Wandtafeln

Telephon 051 / 92 09 13



Richtiges Licht

für Schulklassen
Turnhallen
Turnplätze
mit Zeiss-Spiegelleuchten

LUMAR A.G.

Kannenfeldstraße 22 **Basel**
Telephon 061 / 23 16 87

Lichttechnisches Ingenieurbüro

Neue Effekte
neue Vorteile
durch Glasbausteine

Für Aussenwände und Innenausbauten, Oberlichter usw.

Prospekte, Auskünfte und techn. Beratung durch die Spezialisten für Glasbetonbau

SSF

Schneider, Semadeni + Frauenknecht
Zürich 4, Feldstr. 111, Tel. (051) 27 45 63

2

GÖHNER NORMEN

die beste Garantie für Qualität

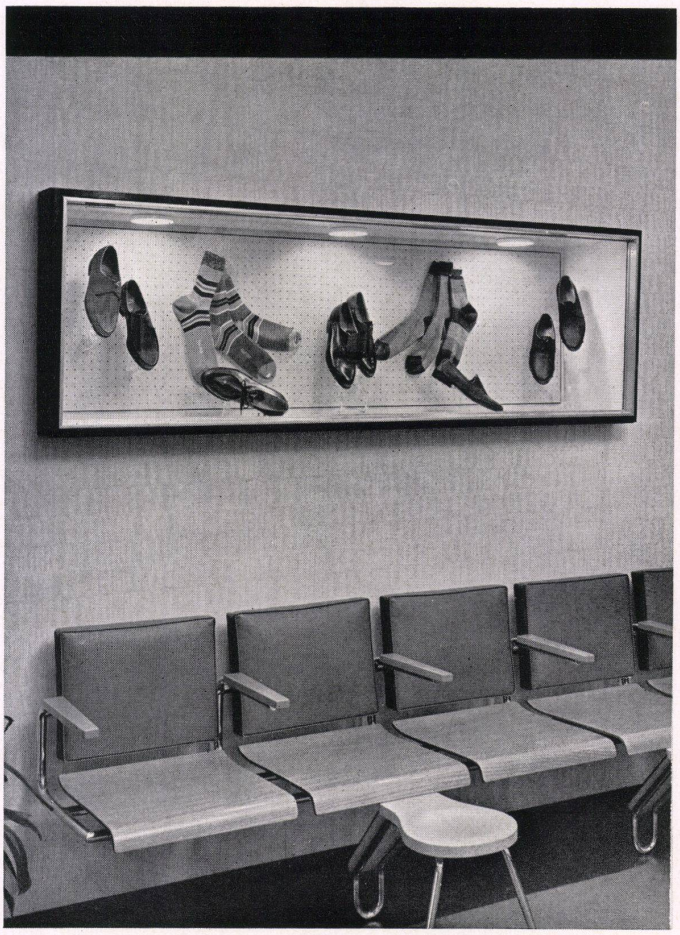
Wir fabrizieren 535 verschiedene Norm-Fenster u. -Türen, ferner normierte Kombi-Einbauküchen, Luftschutz-Fenster u. -Türen, Carda-Schwingflügelfenster. Verlangen Sie unsere Massliste und Spezialprospekte. Besichtigen Sie unsere Fabrikausstellung.

ERNST GÖHNER AG ZÜRICH

Hegibachstr. 47, Zürich 7/32
Telefon 051 / 24 17 80
Vertretungen in
Bern, Basel, St. Gallen, Zug,
Biel, Genève, Lugano

VITRINEN

Genau wie Sie es wünschen, sehen Glissa-Konstruktionen aus! Ob ausgeklügelte Architektonik oder einfache Aufgaben, immer sind erfahrene Fachleute darauf bedacht, Ihre Ideen individuell und einwandfrei zu verwirklichen.



Glissa

Glasmanufaktur AG
Schaffhausen
Telefon 053 / 5 31 43

kennt und die rechte Berufsübung an eine unermüdliche technisch-künstlerische Weiterentwicklung der eigenen Kräfte und Fähigkeiten binden will. Das war also ein Bekenntnis der Architekten der Welt zu einem Berufsideal, das nur mit dem Hippokratischen Eid der antiken Ärzte verglichen werden kann!

Die Wirkungen dieser großartigen Manifestation können nicht ausbleiben. Die deutschen Architekten, die seit Jahrzehnten dafür kämpfen, daß nur der umfassend fähige und der als schöpferisch legitimierte Baukünstler die Berufsbezeichnung Architekt führen dürfe, aber nicht jeder Absolvent jedwelcher Fachschule nach Umlauf weniger Jahre, betrachten diese Charta des Architektenberufes als bedeutende Hilfe in ihrem unablässigen Ringen um ein gutes Bundesarchitektengesetz. Sie dürfen hoffen, daß der Gesetzgeber einen Berufskanon, der nunmehr vor der gesamten zivilisierten Welt Gültigkeit beansprucht, nicht mißachten wird.

Die wichtigsten Abschnitte dieser Charta sind: «Architekt ist derjenige, der als Meister in der Kunst des Bauens die Stätten, in denen sich der Mensch bewegt oder aufhält, nach den besten Lebensbedingungen gestaltet und beseelt.»

«Um der Sehnsucht seiner Zeit Ausdruck geben und die Bedürfnisse seiner Zeit befriedigen zu können, muß er über eine umfassende Kenntnis des menschlichen Lebensbereiches im weitesten Sinne verfügen. Er muß stets auf die wirtschaftlichen Tatsachen und auf alle Faktoren Rücksicht nehmen, welche die jeweilige Situation bestimmen. Er konzipiert sein Werk im Rahmen eines Gesamtplanes, dessen Schöpfer und Ordner er in allen Entwicklungsphasen sein muß.»

«Der Architekt bemüht sich, an der Entfaltung seines technischen Könnens und seiner künstlerischen Fähigkeiten ebenso unablässig zu arbeiten wie an der Entwicklung seiner moralischen Eigenschaften.»

«Es ist notwendig, daß die Gesellschaft, die das Wesen der Aufgabe des Architekten in ihrer ganzen Tiefe erkennt, ihm dafür die gesetzliche Hilfe bietet, die er für eine geordnete Berufsausübung braucht.»

«Diese Hilfe kann gegeben werden durch Verbesserung bestehender, aber auch durch Erlaß neuer Gesetze, die erfüllt sind von dem Berufsideal, das die Union Internationale des Architectes anstrebt.»

«Diese Gesetze müssen den Zweck haben, besonders vorzuschreiben oder zu bestimmen:

a. den Befähigungsnachweis des Architekten,
b. die geeignetsten Mittel für eine wirksame Berufsausbildung und zur Abhaltung ungeeigneter Personen vom Berufe,
c. die für die Ausübung des Berufes und für die Sicherung seines hohen sittlichen Ranges erforderlichen Leitregeln.»

«Welche Tätigkeit er auch ausübt: immer muß der Architekt sich der wahren Bedeutung seiner Aufgabe bewußt bleiben und so durch sein Werk seinen Beitrag für die Entwicklung des Menschengeschlechtes leisten.»

«Der Architekt stellt dem Bauherrn sein ganzes Wissen, seine Erfahrung und seine volle Kraft im Durchdringen der gestellten Aufgabe, bei der Leitung der Bauarbeiten selbst und in all seinen Angaben oder Ratschlägen zur Verfügung.»

«Er dient den Interessen des Bauherrn so weit, als sie nicht mit seiner eigenen Pflichtauffassung oder den Interessen der Allgemeinheit in Konflikt kommen.»

«Er versagt sich jede Art von Werbung und weiß, daß die Entwicklung seiner Praxis allein auf ihrem eigenen Wert beruht; er muß unter allen Umständen frei sein und frei bleiben von jedem Krämergeist.»

«Er verbietet sich alle Schritte und alle Maßnahmen, durch die er unmittelbar oder mittelbar einen Kollegen verletzen könnte. Er bemüht sich um Objektivität und Höflichkeit bei der Kritik der Werke seiner Kollegen und nimmt im gleichen Geist die an seiner Arbeit geübte Kritik hin.»

«Er verabscheut den geistigen Diebstahl und versagt sich jede Handlung, die mit den ungeschriebenen Gesetzen der Künstler unvereinbar sind, die doch in ihrem geistigen Austausch dieses Namens würdig bleiben wollen.»

«Er erhebt Anspruch auf die angemessene und rechtmäßige Vergütung seiner Leistungen.»

«Als Vergütung empfängt er ein Honorar oder ein Gehalt. Jegliche Provision oder Vergünstigung ist ausgeschlossen.»

Die Arbeitssitzungen und Veranstaltungen für alle Kongreßteilnehmer (über tausend sind aus aller Welt erschienen) standen unter dem Generalthema: Der Wohnungsbau von 1945 bis 1955, Programm, Planung, Erzeugung.

S.J. van Embden charakterisierte einen großen Teil des in aller Welt in diesen Jahren Entstandenen mit dem treffenden Begriff der «potential slums». Ein Arbeitskreis, der sich mit «equipment», mit der Ausstattung der Wohnung durch Küche, Bad, WC usw., beschäftigt, wurde von Schoßberger geleitet und forderte nachdrücklich für jede Wohnung grundsätzlich einen genügend großen Nebenraum.

Es zeigte sich deutlich auch eine Gefahr: Die Begeisterung für die großen weltumspannenden sozialpolitischen Aufgaben des Bauens führt leicht dazu, den individuellen Bereich zu vergessen und damit doch wieder das eigentlich Humane zu verletzen. Das Schematisieren und Typisieren erfuhr so da und dort eine bedenkliche Überbewertung im Arbeitskreis «Rationalization in projects», dem eine von Frankreich und Skandinavien applaudierte Erklärung Deutschlands mit dem Ziel, die Dinge in die rechte Proportion zu bringen, entgegentrat.

Die Ausstellung, die den Kongreß begleitete, brachte nichts, was ausstellungsmäßig oder didaktisch besonders hervorzuheben wäre. Eine Sonderabteilung der holländischen Kollegen dagegen ist so ausgezeichnet, daß sie auch an anderen Orten gezeigt werden sollte.

Der nächste Kongreß der UIA soll 1957 in Moskau stattfinden.

Innenraumgestaltung im amerikanischen Bürohaus

Farbkomposition im Lever-Haus in New York

Ein Anblick, der ständig das Erstaunen und die Bewunderung aller Passanten in New York's Park Avenue erregt, ist das große Glas-Eisen-Bürohaus der Lever Brothers Company.

Es ist nicht nur die sachlich-schöne Konstruktion des riesenhaften Gebäudes, sondern die eigenartige Farbtönung der Fassaden. Diese bestehen im wesentlichen aus einer Stahlkonstruktion und aus einer blauen Verglasung. Das blaue Glas hat neben oder über seiner dekorativen Wirkung vor allem eine funktionelle Bedeutung. Es läßt zwar Licht ins Innere des Gebäudes dringen, aber es besitzt die Fähigkeit, 35% der sonnenerzeugten Hitze abzufiltern. Damit wird die Aufgabe der Ingenieure erleichtert, im Innern des Riesen-Bürohauses eine regelmäßige Temperatur festzuhalten.

Die Höhe des L-förmig gebauten Leverhauses beträgt 24 Stockwerke und ragt über 100 Meter über das Pflaster der Park Avenue empor. Die Architekten sind Skidmore, Owings and Merrill, die Kosten betrugen 6 Millionen Dollars.

Farb-Stilisierung

Das Problem der Innenraumgestaltung wurde in eigenartiger Weise gelöst durch die Raymond Loewy Corporation. Es handelte sich darum, daß der Innenarchitekt eine harmonische Übereinstimmung des Innern mit dem ungewöhnlichen Charakter des ganzen Gebäudes herstellen sollte. Die Wände dieses Gebäudes sind nicht, wie es traditionell ist, dichte Raum-Massen mit eingefügten Lichtöffnungen; infolge ihrer Transparentfähigkeit sind sie eine direkte Fortsetzung von Außenarchitektur und Außenumgebung. Es kommt bei den heutigen Bürohäusern nur selten vor, daß das Äußere in so hohem Maß ins Innere eindringt und es beeinflußt.

Die richtige Farbstilisierung für das Leverhaus war eine große Aufgabe und kostete Überlegung, wurde aber überzeugend gelöst. Um eine gute Übereinstimmung mit dem bläulichen Farbton des Gebäudes zu erzielen, wurden als erstes die Jalousien (Venetian blinds) an den 1404 Fenstern farbmäßig abgestimmt. Von der Außenseite gesehen, macht diese Jalousienfärbung denselben Eindruck wie die Farbtönung der reflektierenden Glas-Oberfläche, – und zwar gleichgültig ob die Jalousien offen stehen oder herabgelassen sind. Diese Sonderbehandlung der Jalousien ist aus folgendem Grund von besonderer Bedeutung: wenn sie unrichtig farbmäßig abgestimmt wären, so würde durch sie jedes einzelne Fenster linienmäßig betont werden und der einheitliche Farbeindruck der Außenfassade wäre zerstört worden.

Erfindung einer neuen Farbe

Als zweites kamen die Innenfarben des großen Gebäudes. Für ihre endgültige Wahl fanden drei Faktoren Beachtung: